

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gebörenden Staaten vierteljährl. 6 Goldmark. Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zahlen vierteljährl. 3.75 Goldmark auf Postscheckkonto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 65 Pfg. Auslandsporto = Mk. 4.40 oder entsprechende Währung. **Anzeigen:** Insertionspreis für Inland (für Nichtmitglieder) die fünfgespaltene Petitzeile 40 Goldpfennig, Ausland entsprechend, Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet für Insekten-Material 10 Goldpfennig, für Geräte 20 Goldpfennig, für nicht entomologische Anzeigen 30 Goldpfennig.

Inhalt: Nochmals zur Erwiderung. Von Th. Knop, Bremen. — *Acherontia atropos* L. Von A. U. E. Aue, Frankfurt a. M. — Ueber die näheren Umstände beim Heimschaffen der Beute durch die Waldameisen. Von Dr. Rob. Stäger, Bern. — Ueber die Variabilität und Verbreitung von *Dasytopia Templi* Thrbg. Von G. Warnecke, Altona (Elbe).

Nochmals zur Erwiderung: „Erfolge und Mißerfolge in der Raupenzucht“ von Dr. O. Kiefer.

Von Th. Knop, Bremen.

Seit 1884 betätige ich mich eifrig mit der Entomologie, meine Sammlung besteht hauptsächlich aus Lepidopteren und Coleopteren. Mein Hauptzweck war, was irgend zu züchten war, selbst aus dem Ei oder der Larve zu ziehen, allein schon, um tadelloses Material zu erhalten. Durch dieses Züchten und Kreuzen habe ich sehr viele wissenswerte Erfahrungen auf diesem Gebiete gemacht, sodaß ich die Ausführungen des Herrn Wessel in Nr. 24/25 voll und ganz bestätigen muß.

Was die Massenaufzucht von *vinula* und *versicolora* betrifft, so möchte ich auch hier mitteilen, daß ich diese zu 30–40 in einem Kasten von 40×50×50 cm ohne Verluste gezüchtet habe.

So hatte ich im Felde in Mrosi (Russisch-Polen) im Mai 1916 zirka 50 halberwachsenen *versicolora* Raupen gefunden, als Zuchtkasten hatte ich eine Holzkiste von 35×40×40 cm. Der Deckel bestand halb aus Glas und halb aus Drahtgaze. Kurz vor dem Einspinnen legte ich in den Boden reichlich weiches Moos. Da nun mein Urlaub an die Reihe kam, mußten diese so in der Kiste mit, da sie sonst alle verhungert wären. Obwohl ein kleiner Teil sich erst eingesponnen hatte, war meine Freude doch groß, denn von dem Hin- und Herschütteln waren nur 3 Puppen tot und 6 verkrüppelt; die übrigen sind alle tadellos geschlüpft.

Herr Wessel möchte noch gern mehr erfahren über seine mißlungene *Sat. Pyri*-Zucht! Hierüber könnte ich folgendes raten: Weißdorn ist, wenn noch kein anderes Futter beschafft werden kann, ein beliebtes Anzuchtfutter bis zur zweiten oder dritten Häutung. Dann aber reiche man ihm das bestimmte Futter. Läßt man sich aber Zuchtmaterial kommen, so sollte man nach meinen Erfahrungen jedesmal anfragen, welche Futterpflanze die Voreltern gehabt haben und dasselbe wieder geben. Dann wird man wenige Verluste haben, es müßte denn sein, daß die Eier oder Raupen direkt vom Auslande (Import) kommen. Dieses ist aber der Hauptpunkt einer Zucht.

Was die Seuche anbetrifft, so braucht wohl eigentlich nichts mehr erwähnt zu werden, da hierüber genügend berichtet ist. Da Herr Wessel aber im Zweifel ist, möchte ich auch hierüber etwas mitteilen. Bei großen Ausbeuten (Massenzucht) kommt es erst auf die Gattung und Größe der Raupen an. Bei den behaarten Raupen ist die Gefahr nicht so groß, wie bei den nackten, wie *Ligustri*, *Pavonia*, *Pyri*, *Cecropia* usw. Diese schwitzen mehr aus. Von solchen halberwachsenen Raupen muß der Zuchtkasten für etwa 30 Stück mindestens 50×60×60 cm sein und jeden Tag von Kot gereinigt werden, sonst könnte eine Seuche eintreten. Die am reinlichsten zu behandelnde Raupe ist wohl der Seidenspinner *Bombyx Mori*. Da die Raupen an und für sich und besonders der Raupenkot einen üblen, ätzenden Geruch haben, ist, wenn solche Raupen nicht genügend große und luftige Kästen haben und für Reinlichkeit nicht gesorgt wird, eine Raupenpest (Seuche) leicht möglich. Sollten trotz aller Fürsorge einige Raupen eingehen, sei es durch falsche Behandlung oder durch schlechtes, staubiges oder nasses Futter, so sind die Gesunden von den Kranken zu trennen und in frischen Kästen unterzubringen. Der verseuchte Kasten muß gründlich gereinigt und desinfiziert werden und einige Tage an der Luft austrocknen.

Acherontia atropos L.

Vortrag des Herrn A. U. E. Aue,
gehalten am 17. April 1924 im Verein für Insektenkunde
zu Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

Auch bei Zuckerfabriken und an blutenden Bäumen soll er sich einstellen, und ist sicherlich mit geeignetem Köder, vielleicht unter Verwendung von Honigessenz, anzulocken. Von Blumen soll er besonders Jasmin und *Lonicera* besuchen, die geeignete Zeit zum Fang der Abend und der frühe Morgen sein. Da der Falter vom Licht stark angezogen wird, kommt er oft in die Wohnungen geflogen und wird auch beim Lichtfang erbeutet. Sein Flug soll derart schnell sein, daß man den fliegenden Falter im taghellen Zimmer unter Umständen nicht wahrnehmen kann, wiewohl man deutlich sieht, wie die von seinen Flügeln erzeugten Luftwirbel die Gardinen am Fenster in Bewegung setzen. Bemerkenswert ist noch, daß in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Knop Theodor

Artikel/Article: [Nochmals zur Erwidernng: „Erfolge und Mißerfolge in der Raupenzucht“ von Dr. O. Kiefer. 69](#)